

Gebete zur Trauerbegleitung



Ich steh vor Dir mit leeren Händen, Herr

Einleitung

Niemand weiß, wie lange werden wir noch sein,
morgen oder heute holt der Tod uns ein.
Keiner kann uns helfen, jeder stirbt allein,
und es bleibt am Ende nur ein Grab, ein Stein.
Alle unsre Namen wird der Wind verwehn,
oder ruft uns einer, dass wir fortbestehn?
Kann es sein, dass Gott uns einst vom Tod befreit
und in Freude wandelt alles Menschenleid?
Ob wir dann wie Kinder vor dem Vater stehn
und mit neuen Augen seine Wunder sehn?
Werden wir dann hören, wie die Schöpfung singt,
wie das Lied der Sterne und der Blumen klingt?
Eine neue Erde, wie soll das geschehn,
dass wir unsre Lieben einmal wiedersehn?
Oder sind das Träume, die wir uns erdacht?
Wer von uns ist jemals aus dem Tod erwacht?
Wer wälzt von dem Grabe uns den schweren Stein?
Wer kann, wenn wir tot sind, uns vom Tod befrein?
Einen sah ich sterbend in das Leben gehn,
und ihm will ich glauben, dass wir auferstehn.

Lothar Zenetti



Vorwort

- „Angesichts des Todes nicht allein sein wollen“
- „Ausdrücken können, was mich bewegt“
- „Gefühle der Trauer, der Ohnmacht, der Wut, der Fassungslosigkeit“
- „Dankbarkeit, Wertschätzung“
- „Bewusst vom Toten Abschied nehmen“

... verschiedene Gefühle bewegen Menschen angesichts des Sterbens und des Todes.

In unserer Gemeinde gibt es den guten Brauch, am Abend vor der Bestattung in der Friedhofskapelle oder gegebenenfalls in der Pfarrkirche zusammen zu kommen, um für das Leben des Verstorbenen zu danken, Abschied zu nehmen und sich in der Hoffnung bestärken zu lassen, dass unsere Verstorbenen bei Gott geborgen sind, dass sie bei ihm leben.

„Ich steh vor dir mit leeren Händen, Herr“

Unter dieser Überschrift veröffentlicht die Pfarrgemeinde St. Antonius Abt Lohne eine Zusammenstellung von Texten, Gebeten und Liedern.

Immer wieder war in der Gemeinde der Wunsch geäußert worden, neben dem vertrauten Rosenkranzgebet zusätzlich Formen des Gebetes und der Gestaltung an die Hand zu bekommen, die auch die unterschiedlichen Situationen des Sterbefalls berücksichtigen.

Aus der gelebten Praxis vor Ort, aus Handreichungen im Umfeld von Lohne und deren Veröffentlichungen ist diese Broschüre entstanden.

Aus den Vorschlägen kann und soll für die jeweilige Situation das Passende ausgewählt werden. Herzlich danke ich allen, die bei der Erstellung dieser Veröffentlichung mitgearbeitet haben und hoffe, dass sie auch für das Gebet am Vorabend eine gute Hilfe ist.

Gerhard Voßhage
Pfarrer und Dechant



Inhaltsverzeichnis

1.	Die Regenbogenbrücke	Seiten	6 - 10
2.	Licht durchbricht die Dunkelheit	Seiten	11 - 16
3.	Rosenkranz (Mod. 1; ohne Altersbeschränkung)	Seiten	17 - 21
4.	Rosenkranz (Mod. 2; ohne Altersbeschränkung)	Seiten	23 - 25
5.	Texte und Gebete	Seiten	27 - 34
6.	Totengebet für Verstorbene ohne Konfession	Seiten	35 - 38
7.	Lieder		
7.1	Christi Mutter stand mit Schmerzen	Seite	39
7.2	Das Weizenkorn muss sterben	Seite	40
7.3	Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht	Seite	40
7.4	Herr, gib uns Mut zum Hören	Seite	40
7.5	Herr, gib Frieden diesem Menschen	Seite	41
7.6	Hilf, Herr meines Lebens	Seite	41
7.7	Ich steh vor Dir mit leeren Händen, Herr	Seite	42
7.8	Maria breit den Mantel aus	Seiten	42 - 43
7.9	Meine Zeit steht in deinen Händen	Seite	43
7.10	Möge die Straße	Seite	44
7.11	Näher, mein Gott zu dir	Seite	45
7.12	O Haupt voll Blut und Wunden	Seiten	45 - 47
7.13	Segne du Maria	Seite	47
7.14	Von guten Mächten	Seiten	47 - 49
7.15	Wer leben will wie Gott auf dieser Erde	Seiten	49 - 50
7.16	Wir sind nur Gast auf Erden	Seite	50
7.17	Wunderschön prächtige	Seite	50
8.	Impressum	Seite	51

Man sagt mir,
ich solle es nicht
so schwer nehmen.

Man sagt mir,
das Leben
ginge weiter.

Man sagt mir,
jeder müsste lernen
Verluste zu überwinden.

Man sagt mir,
jede Prüfung des Lebens
brächte mich weiter.

Man sagt mir,
die Zeit lässt
jeden Schmerz vergehen.

Aber
hier und jetzt
bin ich allein!

Mein Gott
lass mich nicht alleine
in diesen Abgrund stürzen.

Strecke deine Hand aus
und fange mich im Fluge ab
bevor ich am Boden zerbreche.

Tina Krug



1. Die Regenbogenbrücke

1.1 Eröffnungswort

V: Im Namen des Vaters ... für ein verstorbenes (Kind).

V: Gottes Taten und Pläne sind unbegreiflich. Dies wird uns schmerzlich bewusst, da wir um das verstorbene (Kind) _____ (Namen der/des Verstorbenen) trauern. Kaum war _____ ins Leben gerufen, war dieses Leben auf Erden schon zu Ende. Der Glaube lehrt uns, dass Gott, der der Quell allen Lebens ist, _____ die Vollendung schenkt. In dieser Zuversicht suchen wir Trost.

1.2 Kyrie

V: Herr Jesus Christus, du hast unser menschliches Schicksal geteilt und bist selbst Kind geworden. Herr, erbarme dich unser.

A: Herr, erbarme dich unser.

V: Du hast die Kinder geliebt und sie durften zu dir kommen. Christus, erbarme dich unser.

A: Christus, erbarme dich unser.

V: Du hast allen, die so vertrauensvoll sind wie die Kinder, das Himmelreich versprochen. Herr, erbarme dich unser.

A: Herr, erbarme dich unser.

Lied

1.3 Lesung aus dem Evangelium nach Markus (Mk 10, 13-16)

„Da brachte man Kinder zu ihm, damit er sie berührte. Die Jünger aber schalteten die Leute. Als Jesus das sah, wurde er zornig und sagte zu ihnen: Lasst die Kinder zu mir kommen, hindert sie nicht daran, denn für solche wie sie ist das Reich Gottes.“

Amen, ich sage euch: Wer das Reich Gottes nicht annimmt wie ein Kind, wird nicht hineingelangen. Und er umarmte und segnete sie, indem er ihnen die Hände auflegte.“

Stille

Musik von einer CD

1.4 Meditation



1. Die Regenbogenbrücke

Vorüberlegungen

Diese Abschiedsfeier ist sehr stark von Musik und (Farb-)Symbolik getragen. Sie eignet sich für Kinder und Jugendliche genauso wie für Erwachsene. Etwas abgewandelt ist sie auch in Schulen oder Jugendgruppen durchzuführen (Mitschüler schenken sich selbst bunte Strahlen als Zeichen der Hoffnung!). Die Regenbogenbrücke ist dann sichtbares Zeichen im Klassenzimmer!

„Die Regenbogenbrücke“ soll einerseits ein bewusstes Abschiednehmen bewirken, andererseits soll sie Ermutigung sein, sich nicht vom übermächtig gewordenen Dunkel lähmen zu lassen.

Vorbereitungen

Die Materialien sind in der Friedhofskapelle vorhanden.

Musikstück

Die Regenbogenbrücke

Während des Musikstückes breiten zwei Personen ruhig und langsam ein großes schwarzes Tuch aus und lassen es in ungeordneten Falten in der Mitte der Anwesenden liegen. Nach dem Musikstück wird folgender Text von einem/einer Sprecher/in vorgetragen:

Viel zu früh ist das gescheh'n! Ein großer schwarzer Schleier hat sich über uns gelegt.
Er ist so dicht und so schwer. Grausam, schmerzvoll, sinnlos!

Und so plötzlich ist sie da: Die dunkle Traurigkeit. O nein! Niemand hat sie sich gewünscht, niemand hat sie gewollt, keiner wollte jemals über sie reden! Und trotzdem liegt die Traurigkeit jetzt wie ein Schleier auf unserer Seele. Wir sind gefangen wie in einem Netz.

Das ist so schwer: Wir wollen gehen und sind wie gelähmt. Wir wollen sehen und sind wie blind, wir wollen hören und sind wie taub. Du bist gegangen und die Traurigkeit ist gekommen. Du fehlst uns, aber es bleibt, was du uns geschenkt hast.



1. Die Regenbogenbrücke

Musikstück

Die Brücke wird nun von Freunden der trauernden Familie gebaut.

1. Brücke - Rot

Der erste/die erste Sprecher/in hängt den roten Bogen an die Wand. Dann sagt er/sie den Trauernden zugewandt: (dies wird bei jeder Farbe so gehandhabt!)

Ich bringe Farbe in die schwarze Traurigkeit.
Den roten Brückenbogen will ich euch schenken.



Er trägt die Liebe, die euch untereinander verbindet.
Er zeigt, dass die Liebe zu _____ nicht gestorben ist.
Die Liebe zu ihm/ihr bleibt die Brücke, die euch immer mit ihm/ihr verbindet.

2. Brücke - Orange

Ich bringe Farbe in die schwarze Traurigkeit.
Den orangen Brückenbogen will ich euch schenken.



Er trägt die Farbe der Sonne, die wärmt, wenn es kalt wird,
die Licht bringt, wenn es zu dunkel wird.

Wir gehen in der Finsternis nicht unter, wenn wir uns der Wärme und dem Licht zuwenden.
Die Zuwendung von _____ hat euch Wärme gegeben und euer Leben hell gemacht. Das muss nicht aufhören. Haltet euer Herz in seine/ihre Wärme und in sein/ihr Licht.

3. Brücke - Gelb

Ich bringe Farbe in die schwarze Traurigkeit.
Den gelben Brückenbogen will ich euch schenken.



Er trägt alle Freude, die ihr miteinander erlebt habt.
Er erinnert an die Hände, die gehalten, gestreichelt und berührt haben.

Er erinnert an die Stunden der Versöhnung, an die Spiele, an das Lachen und das Frohsein.
Ihr sollt die Sonnenseiten des Lebens nicht vergessen. Der gelbe Bogen soll euch daran erinnern.

1. Die Regenbogenbrücke

5. Brücke - Hellblau

Ich bringe Farbe in die schwarze Traurigkeit.
Den hellblauen Brückenbogen will ich euch schenken.



Bei meinem Bogen denke ich an einen wolkenlosen Sommerhimmel.
Weil ich weiß, dass dieser Himmel für euch jetzt sehr betrübt ist, lege ich diesen Bogen in das Schwarze.

Er soll euch helfen, dass aus den traurigen Gedanken an _____ wieder freudige Gedanken an _____ werden.

6. Brücke - Dunkelblau

Ich bringe Farbe in die schwarze Traurigkeit.
Den Brückenbogen in dunklem Blau will ich euch schenken.



Er trägt die Farbe der Treue.
Dieser Bogen soll euch immer wieder leise davon erzählen, dass _____ immer bei euch ist, auch wenn wir ihn/sie nicht mehr mit unseren Augen sehen, mit unseren Ohren hören und mit unseren Händen greifen können.

7. Brücke - Violett

Ich bringe Farbe in die schwarze Traurigkeit.
Den violetten Brückenbogen will ich euch schenken.



Diese Farbe erinnert uns Christen an die Bereitschaft, immer wieder aufeinander zuzugehen. Sie erinnert uns an die wunderbaren Erfahrungen der Versöhnung.

Wenn ein lieber Mensch gestorben ist, dann denkt man viel über ihn/sie nach! Man denkt auch daran, wie man selbst mit ihm/ihr gelebt hat. Manchmal spürt man: Ich hätte noch etwas sagen wollen. Und manchmal spürt man: Ich hätte mich noch für etwas entschuldigen wollen.

Der violette Bogen möge euch sagen: Dort, wo _____ jetzt lebt, ist alles gut. Auch das, was hier bei uns vielleicht nicht gut war.



1. Die Regenbogenbrücke

1.5 Fürbitten

- V: Vertrauensvoll rufen wir Jesus Christus an, der die Kinder in seine Arme nahm: Vollende dieses junge Leben bei dir.
- A: Wir bitten dich, erhöre uns!
- V: Tröste die Eltern und gib ihnen Kraft und Zuversicht aus dem Glauben.
- A: Wir bitten dich, erhöre uns.
- V: Schenke ihnen Menschen, die ihnen in diesen schweren Tagen beistehen und sie begleiten.
- A: Wir bitten dich, erhöre uns.
- V: Nimm alle Kinder, die krank und gefährdet sind, in deinen besonderen Schutz.
- A: Wir bitten dich, erhöre uns.
- V: Schenke uns allen, die wir unserer/unserem kleinen _____ einmal folgen werden, in deinem Reich jene Vollendung, die du uns zgedacht.
- A: Wir bitten dich, erhöre uns.
- V: Beten wir nun gemeinsam, wie Jesus uns zu beten gelehrt hat:
- V/A: Vater unser ... Gegrüßet seist du, Maria ...

1.6 Schlussgebet

Du kamst, du gingst mit leiser Spur, ein flüchtiger Gast im Erdenland.

Woher? Wohin? Wir wissen nur: Aus Gottes Hand.

Herr, unser Gott und Heiland. Unsere Seele ist betrübt, dass du unser Kind so früh dahingegenommen hast. Es will uns zu schwer werden, deinen heiligen Willen anzunehmen. So hilf du uns selbst durch deinen Heiligen Geist und stärke unseren Glauben, dass wir vertrauen, auch wenn wir dich nicht verstehen.

Du hast unser Kind in der heiligen Taufe zu deinem Kind angenommen und ihm das Erbe des Himmels versprochen.

Hilf uns, dass wir dadurch getröstet werden und Frieden in der Gewissheit finden, dass du unser Kind zu dir gezogen hast aus lauter Güte. Amen!

Ausklang mit meditativer Musik CD

2. Licht durchbricht die Dunkelheit



Kreuzzeichen

† Im Namen des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes. Amen.

2.1 Eröffnung

Gläubige Menschen sollen zusammenhalten und ihre Verbundenheit miteinander soll sich bewähren, wenn Leid und Schmerz einen von ihnen trifft. Darum sind wir hier zusammen gekommen, um für _____ (Namen der/des Verstorbenen) zu beten, die/der gestorben und aus dem Kreis ihrer/seiner Lieben entrissen ist. Aber auch für die, die ihr/ihm nahe waren, wollen wir um Kraft und Trost beten. Wir richten uns an Gott mit all unseren Fragen und Bitten und beten zu ihm um Frieden für unsere/n Verstorbene/n und um Mut zum Leben für die Hinterbliebenen.

2. Licht durchbricht die Dunkelheit

2.2 Psalmgebet (Psalm 103)

- V: Unsere Hilfe ist im Namen des Herrn, der Himmel und Erde erschaffen hat.
Der Herr ist barmherzig und gnädig, langmütig und reich an Huld.
- A: Unsere Hilfe ist im Namen des Herrn, und seine Huld währt immer und ewig.
- V: Er wird nicht immer richten, und nicht ewig trägt er nach.
- A: Unsere Hilfe ist im Namen des Herrn, und seine Huld währt immer und ewig.
- V: Er handelt an uns nicht nach unseren Sünden und vergilt uns nicht nach unserer Schuld.
- A: Unsere Hilfe ist im Namen des Herrn, und seine Huld währt immer und ewig.
- V: Denn so hoch der Himmel über der Erde ist, so mächtig ist seine Huld über denen, die ihn fürchten.
- A: Unsere Hilfe ist im Namen des Herrn, und seine Huld währt immer und ewig.
- V: Wie ein Vater sich seiner Kinder erbarmt, so erbarmt sich der Herr über alle, die ihn fürchten. Denn er weiß, was wir für Gebilde sind, er bedenkt, dass wir Staub sind.
- A: Unsere Hilfe ist im Namen des Herrn, und seine Huld währt immer und ewig.

Lied

2.3 Wir beten um Licht im Dunkeln

(7 Kerzen/Teelichter und Streichhölzer bereitlegen - die Materialien sind in der Friedhofskapelle vorhanden)

Der Tod eines Menschen, der uns lieb ist, macht das Leben dunkel. Als Christen glauben wir, dass das Licht immer dem Dunkel überlegen ist. Als Christen glauben wir, dass wir erschaffen sind nicht für den Tod, sondern für das Leben. Heute Abend beten wir um Licht für unseren Verstorbenen/unsere Verstorbene _____, aber auch für die Hinterbliebenen.

Bei der ersten Kerze bitten wir um Vergebung

- V: Höre uns, Herr, erbarme dich unser.
- A: Höre uns, Herr, erbarme dich unser.
- V: Guter Gott, du rufst Menschen ins Leben, damit sie gerecht und gut durchs Leben gehen. In diesen Menschen, der gestorben ist, haben wir etwas von deiner Liebe gesehen. Und wenn sie/er gefehlt hat, so rechne ihr/ihm die Sünden nicht an. Nimm sie/ihn auf in die Gemeinschaft aller, die bei dir ewig leben. Und vergib auch uns, wenn wir gefehlt haben in Liebe zu ihr/ihm, die/der uns entrissen worden ist. Sei ihr/ihm und uns allen gnädig. Darum bitten wir dich mit den Worten, die Jesus uns gelehrt hat:
- A: Vater unser im Himmel ...

2. Licht durchbricht die Dunkelheit

Bei der zweiten Kerze bitten wir voll Dankbarkeit

V: Höre uns, Herr, erbarme dich unser.

A: Höre uns, Herr, erbarme dich unser.

V: Guter Gott, du schenkst Menschen einander, um zusammen glücklich zu sein. Wir danken dir für alles, was die/der Verstorbene uns bedeutet hat und uns immer bedeuten wird.

Du lässt keinen Menschen verloren gehen; im Gegenteil: Du machst ihn neu. Dankbar für ihr/sein Leben beten wir um Kraft, um bei allem Schmerz, die Freude über das Gute in ihrem/seinem Leben zu bewahren.

Darum beten wir zu dir mit den Worten, die Jesus uns gelehrt hat:

A: Vater unser im Himmel ...

Bei der dritten Kerze bitten wir um Frieden bei Gott

V: Höre uns, Herr, erbarme dich unser.

A: Höre uns, Herr, erbarme dich unser.

V: Guter Gott, du hast Licht für unsere Augen erschaffen; du hast unsere Geburt gewollt. Nicht für den Tod hast du uns gemacht, sondern um zu Leben hast du uns ins Dasein gerufen.

Gib, dass die/der Verstorbene _____ nach einem Leben voll Freude und Leid, in guten und in bösen Tagen, nun nach Hause kommen darf zu dir, wo sie/er das Glück und den Frieden für immer und ewig finden darf. Denn so haben wir dich kennengelernt als Jesus, deinen Sohn, der uns zu beten gelehrt hat:

A: Vater unser im Himmel ...

Bei der vierten Kerze bitten wir um Glauben

V: Höre uns, Herr, erbarme dich unser.

A: Höre uns, Herr, erbarme dich unser.

V: Alles Sterben macht uns Menschen mutlos, traurig, ja aufsässig. Wir verstehen nicht, warum alles so geschieht. Entzünde in uns das Licht des Glaubens und lass uns darauf vertrauen, dass du alles zum Guten kehrst, und dass nichts umsonst geschieht. Wir geben unsere/unseren Verstorbene/n aus den Händen im Vertrauen darauf, dass du uns allen in der Stunde des Todes nahe bist. Fache das Glaubenslicht in uns an, so beten wir zu dir mit den Worten, die Jesus uns gelehrt hat:

A: Vater unser im Himmel ...

2. Licht durchbricht die Dunkelheit

Bei der fünften Kerze bitten wir um Liebe

V: Höre uns, Herr, erbarme dich unser.

A: Höre uns, Herr, erbarme dich unser.

V: Guter Gott, du hast uns Menschen erschaffen, um miteinander in Liebe und Herzlichkeit umzugehen. Wir danken dir für dieses Wunder; das schönste Geschenk aus deinen Händen. Es kann nicht wahr sein, dass wir umsonst lieben und dass die Liebe, die uns Menschen verbindet, im Tod abgebrochen wird. Hilf uns zu glauben, dass wir durch den Tod in Liebe miteinander verbunden bleiben. Darum bitten wir dich durch Jesus Christus, der uns zu beten gelehrt hat:

A: Vater unser im Himmel ...

Bei der sechsten Kerze bitten wir um Hoffnung

V: Höre uns, Herr, erbarme dich unser.

A: Höre uns, Herr, erbarme dich unser.

V: Guter Gott, wir trauern um diesen Verlust, aber du tröstest uns mit der Verheißung, dass du Menschen wieder zum Leben rufst; dass du uns aus der Finsternis des Todes wieder ans Licht bringst. Erhalte in uns die Hoffnung, dass alles Leiden und Tod nicht die Herrlichkeit aufwiegt, die uns nach diesem Leben erwartet. Wir bitten dich um festes Vertrauen auf die Zukunft unseres/unserer Verstorbenen und um Hoffnung für uns, die wir mit einem leeren Platz in unserer Mitte weitermachen müssen. Darum bitten wir dich mit den Worten, die Jesus uns zu beten gelehrt hat:

A: Vater unser im Himmel ...

Bei der siebten Kerze bitten wir um Licht von Christus

V: Höre uns, Herr, erbarme dich unser.

A: Höre uns, Herr, erbarme dich unser.

V: Guter Gott, wie Jesus am Kreuz fühlen wir uns verlassen. Aber auf Leid folgt Freude. Nach seinem Sterben kam die Auferstehung. Kehre um unser Leid. Lass unsere/n Verstorbene/n hineingehen in die Freude der Auferstehung. Darum bitten wir dich im Vertrauen auf Jesus Christus, der uns vorausgegangen ist durch den Tod zum ewigen Leben. Darum bitten wir dich, wenn wir zusammen beten, wie Jesus uns gelehrt hat:

A: Vater unser im Himmel ...

Lied

2. Licht durchbricht die Dunkelheit

2.4 Rosenkranzgebet (nach Bedarf)

- V: Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden.
- A: Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Amen.
- V: Gegrüßet seist du, Maria, voll der Gnade, der Herr ist mit dir. Du bist gebenedeit unter den Frauen, und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes,
- Jesus, der für uns das schwere Kreuz getragen hat.
- A: Heilige Maria, Mutter Gottes, bitte für uns Sünder, jetzt und in der Stunde unseres Todes. Amen. (Das „Gegrüßet seist du Maria“ mit dem Einsatz – Gesätz - 10 x beten)
- V: Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist.
- A: Wie im Anfang, so auch jetzt und alle Zeit und in Ewigkeit. Amen.

Wir hören nun eine Schriftlesung aus dem 1. Brief des Apostels Paulus an die Korinther (Kor 15, 20 -28):

Nun aber ist Christus von den Toten auferweckt worden als der Erste der Entschlafenen. Da nämlich durch einen Menschen der Tod gekommen ist, kommt durch einen Menschen auch die Auferstehung der Toten. Denn wie in Adam alle sterben, so werden in Christus alle lebendig gemacht werden. Es gibt aber eine bestimmte Reihenfolge: Erster ist Christus; dann folgen, wenn Christus kommt, alle, die zu ihm gehören. Danach kommt das Ende, wenn er jede Macht, Gewalt und Kraft entmachtet hat und seine Herrschaft Gott, dem Vater, übergibt. Denn er muss herrschen, bis Gott ihm alle Feinde unter seine Füße gelegt hat. Der letzte Feind, der entmachtet wird, ist der Tod. Denn: Alles hat er seinen Füßen unterworfen. Wenn es aber heißt, alles sei unterworfen, ist offenbar der ausgenommen, der ihm alles unterwirft.

Lied

Stille

2. Licht durchbricht die Dunkelheit

2.5 Psalmgebet (Psalm 27)

- V: Der Herr ist mein Licht und mein Heil: Vor wem sollte ich mich fürchten?
A: Der Herr ist mein Licht und mein Heil: Vor wem sollte ich mich fürchten?
V: Der Herr ist die Zuflucht meines Lebens: Vor wem sollte mir bangen?
A: Der Herr ist mein Licht und mein Heil: Vor wem sollte ich mich fürchten?
V: Dringen Böse auf mich ein, um mein Fleisch zu verschlingen, meine Bedränger und Feinde; sie sind gestrauchelt und gefallen.
A: Der Herr ist mein Licht und mein Heil: Vor wem sollte ich mich fürchten?
V: Eines habe ich vom Herrn erfragt, dieses erbitte ich: im Hause des Herrn zu wohnen alle Tage meines Lebens; die Freundlichkeit des Herrn zu schauen und nachzusinnen in seinem Tempel. Denn er birgt mich in seiner Hütte am Tage des Unheils; er beschirmt mich im Versteck seines Zeltes, er hebt mich empor auf einen Felsen.
A: Der Herr ist mein Licht und mein Heil: Vor wem sollte ich mich fürchten?

2.6 Schlusswort

- V: Es war gut, dass wir uns für den schweren Gang von morgen hier heute Abend vorbereitet haben. Es war gut, Worte zu hören, in denen trotz der Dunkelheit dieses Sterbens das Licht durchbricht, welches Gott, der Vater des Lichtes, aus seinem Haus auf uns scheinen lässt: Einladend für unsere/n Verstorbene/n - tröstend für die Hinterbliebenen. Es war gut, dass wir verbunden waren mit Gott, der ein Vater ist für _____ und für uns alle. Herr, gib ihr/ihm die ewige Ruhe.
A: Und das ewige Licht leuchte ihr/ihm.
V: Herr, lass sie/ihn ruhen in Frieden.
A: Amen.

Lied

2.7 Schlussgebet

- V: Lasst uns jetzt in Frieden nach Hause gehen, dass Gott uns ein Trost und eine Kraft sei und uns seine Gnade schenke. Darum bitten wir † im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.



3. Rosenkranz (Mod. 1; ohne Altersbeschränkung)

Der Tod hat nicht das letzte Wort

Eröffnung

Wir sind hier zusammen gekommen, um für den Verstorbenen _____ (Namen der/des Verstorbenen) und auch für uns, die wir zurückbleiben, zu beten.

V: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A: Amen.

V: Unsere Hilfe ist im Namen des Herrn.

A: Der Himmel und Erde erschaffen hat.

Glaubensbekenntnis

V: Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde.

A: Und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unseren Herrn, empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel; er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten. Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige Katholische Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und das ewige Leben. Amen.

1. Gesätz

V: Jeder Tod erschüttert uns. Wir sind betroffen und klagen. Der Tod stellt uns alle wie auf einen Kreuzweg. Wir glauben, dass Christus auch unser Kreuz mitträgt. Beten wir in diesem Glauben dieses erste Gesätz und bitten wir um seinen Beistand! Wir beten gemeinsam:

A: Vater unser im Himmel ...

V: Gegrüßet seist du Maria, voll der Gnade, der Herr ist mit dir. Du bist gebenedeit unter den Frauen, und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes; Jesus, der für uns das schwere Kreuz getragen hat.

A: Heilige Maria, Mutter Gottes ...

(Das „Gegrüßet seist du Maria“ mit dem Einsatz – Gesätz - 10 x beten)

V: Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist.

A: Wie im Anfang, so auch jetzt und allezeit und in Ewigkeit. Amen.

3. Rosenkranz (Mod. 1; ohne Altersbeschränkung)

Die Hoffnung hat einen Namen (nach 1 Kor 15,17-28)

- V: Christus, wenn du nicht auferstanden bist, dann ist unser Glaube nichts als eine Seifenblase, dann stecken wir noch tief in unseren Sünden.
- A: Dann sind auch alle verloren, die im Glauben an dich friedlich einschliefen.
- V: Wenn uns der Glaube an dich nur in diesem Leben ein wenig Hoffnung gibt, dann sind wir bedauernswerter als die Menschen, die dich nicht kennen und die nicht an dich glauben.
- A: Aber wir bekennen in Dankbarkeit: Christus, unser Bruder, du bist als Erster von allen, die entschliefen, vom Tod auferweckt worden.
- V: Alle, die dir nachfolgen, werden dem Tod nicht mehr verfallen, sondern durch dich lebendig gemacht.
- A: Amen.

2. Gesätz

- V: Es ist unser Glaube, dass Christus den Tod überwunden hat. Der Tod hat nicht mehr das letzte Wort. Beten wir mit dieser Hoffnung das folgende Gesätz. Wir beten gemeinsam:
- A: Vater unser im Himmel ...
- V: Begrüßet seist du Maria, voll der Gnade, der Herr ist mit dir. Du bist gebenedeit unter den Frauen und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes Jesus, der von den Toten auferstanden ist.
- A: Heilige Maria, Mutter Gottes ...
(Das „Begrüßet seist du Maria“ mit dem Einsatz – Gesätz - 10 x beten)
- V: Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist.
- A: Wie im Anfang, so auch jetzt und allezeit und in Ewigkeit. Amen.

Bleibe bei uns, Herr

- V: Bleibe bei uns, Herr, denn es will Abend werden und der Tag hat sich geneigt.
- A: Bleibe bei uns am Abend des Tages, am Abend des Lebens, am Abend der Welt.
- V: Beibe bei uns mit deiner Gnade und Güte, mit deinem heiligen Wort und Sakrament, mit deinem Trost und Segen.
- A: Bleibe bei uns, wenn über uns kommt die Nacht der Trübsale und der Angst, die Nacht des Zweifels und der Anfechtung, die Nacht der Einsamkeit und Verlassenheit, die Nacht der Krankheit und der Schmerzen, die Nacht des bitteren Todes.
- V: Bleibe bei uns und unseren Lieben, bei allen Brüdern und Schwestern, den kleinen und den großen, den nahen und den fernen, den gesunden und den kranken, den frohen und den trauernden, bei allen, die zerschlagenen Herzens sind.
- A: Bleibe bei uns und allen deinen Gläubigern in Zeit und Ewigkeit, Amen.

3. Rosenkranz (Mod. 1; ohne Altersbeschränkung)

3. Gesätz

V: Gott, unser Vater, die Auferstehung ist ein Geheimnis für mich. Nach dem Tod schenkst du mir ewiges Leben, so hast du es selbst gesagt. Im Tode lasse ich alles hinter mir, schließe die irdischen Türen und stehe an der Schwelle einer neuen Tür, die geheimnisvoll für mich ist. Sie führt mich zu etwas, das ich nicht kenne. Wenn ich diese Tür erreicht habe, ist mein Lebensweg beendet. Ich stehe an der Schwelle zu deiner endlosen Liebe. Ja, daran will ich glauben, dass du mir die Tür zu neuem Leben öffnest. Wir beten gemeinsam:

A: Vater unser im Himmel ...

V: Gegrüßet seist du Maria, voll der Gnade, der Herr ist mit dir. Du bist gebenedeit unter den Frauen, und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes Jesus, der uns Wohnrecht im Haus seines Vaters anbietet.

A: Heilige Maria, Mutter Gottes ...

V: Gegrüßet seist du Maria ...

Jesus, der zum Vater heimgekehrt ist, um auch uns die ewige Wohnung zu bereiten.

A: Heilige Maria, Mutter Gottes ...

V: Gegrüßet seist du Maria ...

Jesus, der uns zu sich holen wird, damit auch wir dort sind wo er ist.

A: Heilige Maria, Mutter Gottes.

V: Gegrüßet seist du Maria ...

Jesus, der nicht ein Gott der Toten, sondern ein Gott der Lebenden ist.

A: Heilige Maria, Mutter Gottes ...

V: Gegrüßet seist du Maria ...

Jesus, der mir die Tür öffnet, wenn ich anklopfe.

A: Heilige Maria, Mutter Gottes ...

V: Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist.

A: Wie im Anfang, so auch jetzt und allezeit und in Ewigkeit. Amen.

4. Gesätz

V: Am Ende steht nicht Tod, sondern Leben. Christus wird alles vollenden. Beten wir in dieser Hoffnung dieses Gesätz und bitten wir, dass er alles zum Guten führe! Wir beten gemeinsam:

A: Vater unser im Himmel ...

V: Gegrüßet seist du Maria, voll der Gnade, der Herr ist mit dir. Du bist gebenedeit unter den Frauen, und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes, Jesus, der alles vollenden wird.

3. Rosenkranz (Mod. 1; ohne Altersbeschränkung)

- A: Heilige Maria, Mutter Gottes ...
(Das „Gegrüßet seist du Maria“ mit dem Einsatz – Gesätz - 10 x beten)
- V: Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist.
- A: Wie im Anfang, so auch jetzt und allezeit und in Ewigkeit. Amen.

5. Gesätz

- V: Der Heilige Geist verbindet alles, was da ist: Himmel und Erde, Gott und uns Menschen, Lebende und Verstorbene. Bitten wir mit diesem Gesätz um diese Gemeinschaft, die über den Tod hinausreicht!
Wir beten gemeinsam:
- A: Vater unser im Himmel ...
- V: Gegrüßet seist du Maria, voll der Gnade, der Herr ist mit dir. Du bist gebenedeit unter den Frauen, und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes, Jesus, der uns den Heiligen Geist gesandt hat.
- A: Heilige Maria, Mutter Gottes ...
(Das „Gegrüßet seist du Maria“ mit dem Einsatz – Gesätz - 10 x beten)
- V: Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist.
- A: Wie im Anfang, so auch jetzt und allezeit und in Ewigkeit. Amen.

Fürbitten

- V: Mit all unseren Fehlern und Schwächen dürfen wir zu dir kommen, guter Gott, und dir unsere Bitten anvertrauen, denn du bist ein Gott, der seine Tür ganz offen hält für uns und der es gut mit uns meint.
So bitten wir dich:
Für alle kranken und sterbenden Menschen, die oft niemanden haben, an dessen Tür sie klopfen können; schenke ihnen Menschen, die ihnen zuhören und sie in ihren Sorgen und Nöten ernstnehmen.
- A: Wir bitten dich, erhöre uns.
- V: Für alle, die sich schwer tun, an die Tür des anderen zu klopfen. Schenke ihnen Menschen, die sie bei der Hand nehmen und sie in die Gemeinschaft anderer Menschen einführen.
- A: Wir bitten dich, erhöre uns.
- V: Für alle, die immer wieder Türen hinter sich zuschlagen und nicht bereit sind, zu verzeihen. Schenke ihnen Menschen, die sie auf den Weg der Versöhnung bringen.
- A: Wir bitten dich, erhöre uns.

3. Rosenkranz (Mod. 1; ohne Altersbeschränkung)

- V: Für unsere/n Verstorbene/n _____, lass das, was er/sie Gutes getan hat, Frucht bringen.
- A: Wir bitten dich, erhöre uns.
- V: Unser Glaube sagt uns, dass der Himmel die Tür zu einem neuen, ewigen Leben ist. Führe unseren Bruder/unsere Schwester durch diese Tür und schenke ihm/ihr ewiges Leben bei dir.
- A: Wir bitten dich, erhöre uns.
- V: Du bist ein Gott, der Leben will.
Dein Sohn hat durch seine Auferstehung die Tür zum Leben geöffnet. Dafür danken wir dir und preisen dich, heute und in Ewigkeit.
- A: Amen.
- V: Der Herr sei vor uns, um uns den rechten Weg zu zeigen. Der Herr sei neben uns, um uns in die Arme zu schließen und um uns zu schützen. Der Herr sei hinter uns, um uns zu bewahren vor der Heimtücke böser Menschen. Der Herr sei unter uns, um uns aufzufangen, wenn wir fallen und uns aus der Schlinge zu ziehen. Der Herr sei in uns, um uns zu trösten, wenn wir traurig sind. Der Herr sei über uns, um uns zu segnen.
So segne uns der gütige Gott:
Der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.
- A: Amen.
- A: In Gottes gute Hände, in Frieden kehre zurück
der Herr an dir vollende, dein Leben und dein Glück.
Bei ihm bist du geborgen, befreit von allem Leid.
Er führt dich in den Morgen der ewigen Seligkeit.
Von diesem Ort wir gehen in fester Zuversicht,
dass wir uns wieder sehen vor Gottes Angesicht.
- V: Herr, gib _____ die ewige Ruhe.
- A: Und das ewige Licht leuchte ihm/ihr.
- V: Herr lass ihn/sie ruhen in deinem Frieden.
- A: Amen.
Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Im Kreuz ist Heil



4. Rosenkranz (Mod. 2; ohne Altersbeschränkung)

Rosenkranz

Wir wollen in dieser Stunde der/des Verstorbenen _____ (Namen der/des Verstorbenen) gedenken, die/den Gott aus unserer Mitte zu sich gerufen hat. Für sie/ihn geht der Glaube über in das Schauen und die Hoffnung findet ihre endgültige Erfüllung. Sie/Er betritt die ewige Wohnung, die Christus uns im Vaterhaus Gottes bereitet hat.

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde, und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn, empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel; er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige katholische Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und das ewige Leben. Amen.

Aus dem ersten Brief des Apostels Petrus

Durch Christus seid ihr zum Glauben an Gott gekommen; denn er hat ihn von den Toten auferweckt und ihm die Herrlichkeit gegeben, damit ihr an Gott glauben und auf ihn hoffen könnt.

- V: Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden.
- A: Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Amen.
- V: Gegrüßet seist du Maria, voll der Gnade, der Herr ist mit dir. Du bist gebenedeit unter den Frauen und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes, Jesus, der von den Toten auferstanden ist.
- A: Heilige Maria, Mutter Gottes, bitte für uns Sünder jetzt und in der Stunde unseres Todes. Amen. (Das „Gegrüßet seist du Maria“ mit dem Einsatz – Gesätz - 10 x beten)

4. Rosenkranz (Mod. 2; ohne Altersbeschränkung)

Aus dem Brief des Apostels Paulus an die Kolosser (Kol 3; 1-4)

Seid ihr nun mit Christus auferweckt, so strebt nach dem, was oben ist, wo Christus zur Rechten Gottes sitzt! Richtet euren Sinn auf das, was oben ist, nicht auf das Irdische! Denn ihr seid gestorben und euer Leben ist mit Christus verborgen in Gott. Wenn Christus, unser Leben, offenbar wird, dann werdet auch ihr mit ihm offenbar werden in Herrlichkeit.

V: Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden.

A: Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Amen.

V: Gegrübet seist du Maria, voll der Gnade, der Herr ist mit dir. Du bist gebenedeit unter den Frauen und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes, - Jesus, durch den uns Erlösung geschenkt ist.

A: Heilige Maria, Mutter Gottes, bitte für uns Sünder jetzt und in der Stunde unseres Todes. Amen. (Das „Gegrübet seist du Maria“ mit dem Einsatz – Gesätz - 10 x beten)

V: Ehre sei dem Vater, und dem Sohn, und dem Heiligen Geiste.

A: Wie es war im Anfang, so auch jetzt und allezeit und in Ewigkeit. Amen.

Aus dem Brief des Apostels Paulus an die Römer (Röm 8, 14-17)

Denn die sich vom Geist Gottes leiten lassen, sind Kinder Gottes. Denn ihr habt nicht einen Geist der Knechtschaft empfangen, sodass ihr immer noch Furcht haben müsstet, sondern ihr habt den Geist der Sohnschaft empfangen, in dem wir rufen: Abba, Vater! Der Geist selber bezeugt unserem Geist, dass wir Kinder Gottes sind. Sind wir aber Kinder, dann auch Erben; Erben Gottes und Miterben Christi, wenn wir mit ihm leiden, um mit ihm auch verherrlicht zu werden.

V: Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden.

A: Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Amen.

V: Gegrübet seist du Maria, voll der Gnade, der Herr ist mit dir. Du bist gebenedeit unter den Frauen und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes, - Jesus, der uns den Heiligen Geist gesandt hat -

A: Heilige Maria, Mutter Gottes, bitte für uns Sünder jetzt und in der Stunde unseres Todes. Amen. (Das „Gegrübet seist du Maria“ mit dem Einsatz – Gesätz - 10 x beten)

4. Rosenkranz (Mod. 2; ohne Altersbeschränkung)

V: Ehre sei dem Vater, und dem Sohn, und dem Heiligen Geiste.

A: Wie es war im Anfang, so auch jetzt und allezeit und in Ewigkeit. Amen.

V: **Aus dem Evangelium nach Lukas (Lk 1, 46-49)**

Da sagte Maria: Meine Seele preist die Größe des Herrn, und mein Geist jubelt über Gott, meinen Retter. Denn auf die Niedrigkeit seiner Magd hat er geschaut. Siehe, von nun an preisen mich selig alle Geschlechter. Denn der Mächtige hat Großes an mir getan und sein Name ist heilig.

V: Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden.

A: Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Amen.

V: Gegrüßet seist du Maria, voll der Gnade, der Herr ist mit dir. Du bist gebenedeit unter den Frauen und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes, - Jesus, der dich, oh Jungfrau, in den Himmel aufgenommen hat.

A: Heilige Maria, Mutter Gottes, bitte für uns Sünder jetzt und in der Stunde unseres Todes. Amen. (Das „Gegrüßet seist du Maria“ mit dem Einsatz – Gesätz - 10 x beten)

V: Ehre sei dem Vater, und dem Sohn, und dem Heiligen Geiste.

A: Wie es war im Anfang, so auch jetzt und allezeit und in Ewigkeit. Amen.

Lied

V: Gott unser Vater, wir empfehlen dir unsere Schwester/unseren Bruder _____ (Name des Verstorbenen). Für sie/ihn ist die Zeit der Pilgerschaft zu Ende. Befreie sie/ihn von allem Bösen, dass sie/er heimkehre in deinen ewigen Frieden. Öffne ihr/ihm das Paradies, wo es keine Trauer mehr gibt, kein Klagen und keinen Schmerz, sondern Friede und Freude mit dem Sohn und dem Heiligen Geist in Ewigkeit. Amen.

V: Herr, gib ihr/ihm und allen Verstorbenen die ewige Ruhe.

A: Und das ewige Licht leuchte ihnen.

V: Lass die/ihn ruhen in Frieden.

A: Amen.

V: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A: Amen.



5. Texte und Gebete

Lied

Es bleibt mehr als die Erinnerung

Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.

V: Wir beginnen im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.
Guter Gott, in deinem Namen sind wir gemeinsam vor dir. Jeden von uns kennst du mit Namen. Seit unserer Taufe hast du uns das Zeichen des Lebens auf die Stirn gezeichnet. Du gestaltetest unser Leben jeden Tag mit.

Heute schauen wir in liebender Erinnerung auf _____. Du hast uns diesen Menschen an die Seite gestellt. Auch ihn hast du bezeichnet mit dem Siegel der Erlösung. Der Name _____ ist eingezeichnet in deiner Hand. Du hast _____ das Leben gegeben und von Beginn an gesegnet.

Heute stehen wir in Trauer vor dir, in Trauer und Dankbarkeit. Wir geben das Geschenk dieses Lebens in deine Hand zurück. Gerne hätten wir diesen kostbaren Menschen weiter unter uns. Im Vertrauen auf dich bleibt uns mehr, als die Erinnerung. Du nimmst dich unser an im Tod. So lass auch _____ aufleben bei dir in der Gemeinschaft aller, die du geheiligt hast. Uns bestärke durch den Glauben, durch Christus, unseren Herrn. Amen.

Aus dem zweiten Brief an Timotheus (2.11):

Das Wort ist glaubwürdig: Wenn wir nämlich mit Christus gestorben sind, werden wir auch mit ihm leben.

V: Wir nehmen uns die Zeit und stellen uns _____ vor Augen: Jeder hat eine andere Erinnerung, jeder kennt einen kleinen oder größeren Ausschnitt dieser Person. Wie in kleinen Mosaiksteinen sammelt sich in diesen Stunden alles zu einem großen Bild. In manchen Gesprächen dieser Tage erzählen wir uns, was wir in Erinnerung behalten haben. Jeder wird etwas anderes vor Gott stellen mit seinen Gedanken. Wenn wir uns jetzt Gedanken zu diesem Menschen machen, wollen wir Gott gleichzeitig damit dank sagen. Auch wollen wir seine Güte erbitten für alles Unvollkommene und Fehlende, für alles Schuldiggebliebene und alle Sünde.

V: Wir überlegen miteinander:

Wenn ich an _____ denke, erinnere ich mich zuerst an... (jeweils kurze Stille)

- Mir kommt eine froh machende Begegnung vor Augen...
- Ich weiß noch eine bestimmte schöne Äußerung...
- Gern würde ich ihm noch selbst Folgendes sagen...
- Ich will hier und auch später darum bitten, dass...

5. Texte und Gebete

- V: Wenn viele Menschen jetzt ihre Erinnerungen vor Gott ausbreiten, wenn viele Verwandte und Bekannte einzelne Bruchstücke im Kopf haben, dann dürfen wir sagen: Gott kennt das ganze Bild. Gott kennt das Mühen und Kämpfen, das Glauben und Zweifeln, das Sorgen und den Einsatz, die Liebe und die Taten. Er sieht das ganze Bild, er vermag Unvollendetes zu vollenden und Zerbrochenes zu heilen. Ihm, der unser Leben gewollt und geschaffen hat, ihm, der unser Leben sieht und kennt, ihm, der uns in Christus erlöst und aus dem Todesschatten befreit hat, ihm, der uns zu sich ruft und vollendet, vertrauen wir unsere Verstorbenen voller Dankbarkeit an.
- V: Ein Mensch, der uns nahe stand, den wir liebten, lebt nicht mehr.
- A: Herr, erbarme dich unser.
- V: Wir bringen gute, schöne Erinnerungen, aber auch das, was wir einander schuldig blieben.
- A: Christus, erbarme dich unser.
- V: Richte uns auf in unserer Trauer.
- A: Herr, erbarme dich unser.
- V: Mit einem Gesätz aus dem Rosenkranz stellen wir uns in die Glaubensgemeinschaft der Christen, die ihre Hoffnung auf den Erlöser Jesus Christus setzen.
- V: Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden.
- A: Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Amen.
- V: Gegrüßet seist du Maria, voll der Gnade, der Herr ist mit dir. Du bist gebenedeit unter den Frauen und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes, - Jesus, der alles vollenden wird -
- A: Heilige Maria, Mutter Gottes, bitte für uns Sünder jetzt und in der Stunde unseres Todes. Amen. (Das „Gegrüßet seist du Maria“ mit dem Einsatz – Gesätz - 10 x beten)
- V: Ehre sei dem Vater, und dem Sohn, und dem Heiligen Geiste.
- A: Wie es war im Anfang, so auch jetzt und allezeit und in Ewigkeit. Amen.

Schlussgebet

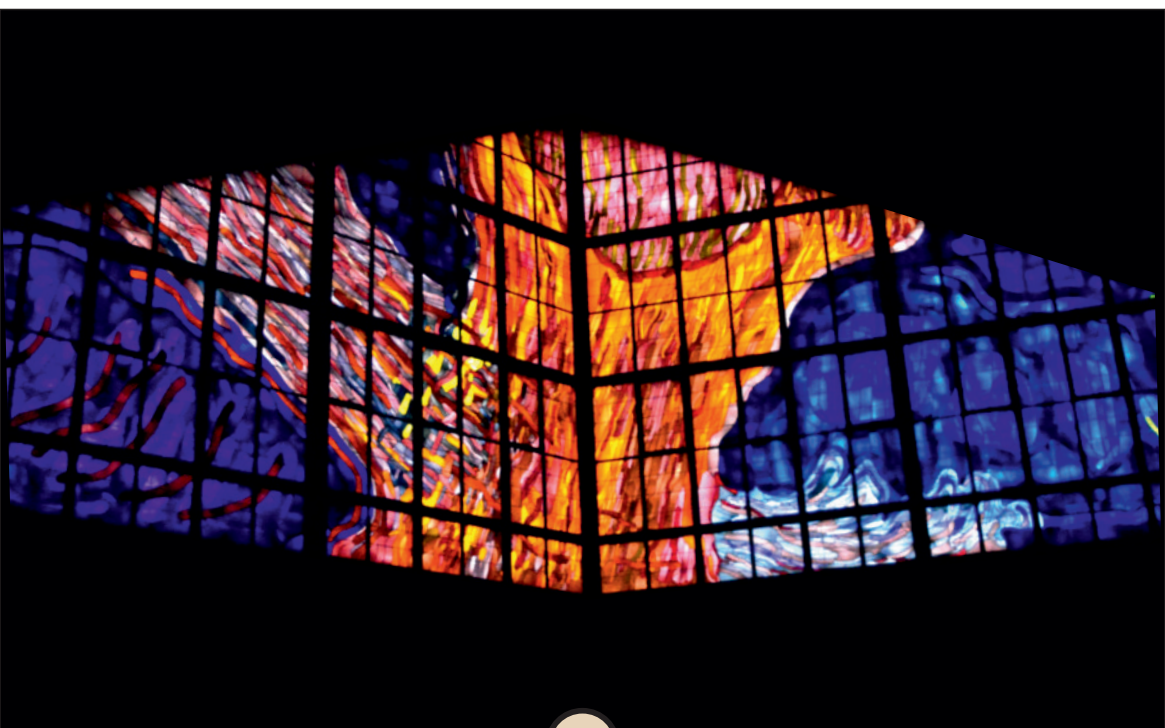
- V: Lasst uns jetzt in Frieden nach Hause gehen, dass Gott uns Trost und Kraft sei und uns seine Gnade schenke. Darum bitten wir im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

5. Texte und Gebete

Die folgenden kurzen Meditationstexte können durch ein gemeinsam gesungenes oder gesprochenes Lied ergänzt werden. Nach dem Vorlesen oder dem gemeinsamen Lesen eines Textes sollte man einige Minuten schweigen.

Niemand ist zu ersetzen

Dietrich Bonhoeffer schreibt: „Es gibt nichts, was uns die Abwesenheit eines lieben Menschen ersetzen kann, und man soll das auch gar nicht versuchen. Man muss es einfach aushalten und durchhalten. Das klingt zunächst sehr hart, aber es ist doch zugleich ein großer Trost; denn indem die Lücke wirklich unausgefüllt bleibt, bleibt man durch sie miteinander verbunden. Es ist verkehrt, wenn man sagt, Gott füllt die Lücke aus; er füllt sie gar nicht aus, sondern er hält sie vielmehr gerade unausgefüllt und hilft uns dadurch, unsere echte Gemeinschaft miteinander – wenn auch unter Schmerzen – zu bewahren.“ (Stille)



5. Texte und Gebete

Entweder – Oder

Du kannst Tränen vergießen, weil _____ (sie/er) gegangen ist,
oder du kannst lächeln, weil _____ (sie/er) gelebt hat.

Du kannst deine Augen schließen und wünschen, dass _____ (sie/er) wiederkehrt,
oder du kannst deine Augen öffnen und alles sehen, was _____ (sie/er) hinterlassen hat.

Dein Herz kann leer sein, weil du _____ (sie/ihn) nicht sehen kannst,
oder du kannst voll Liebe sein, die ihr geteilt habt.

Du kannst dich vom Morgen abwenden und im Gestern leben,
oder du kannst morgen glücklich sein wegen des Gestern.

Du kannst dich an _____ (sie/ihn) erinnern, nur daran, dass _____ (sie/er) gegangen ist,
oder du kannst ihr/sein Andenken bewahren und es weiter leben lassen.

Du kannst weinen und dich verschließen, leer sein und dich abwenden,
oder du kannst tun, was _____ (sie/er) gewollt hätte:
lächeln, deine Augen öffnen, lieben und weiter machen. (Stille)

Festhalten und Loslassen

Wir möchten so viel festhalten:

Die glücklichen Stunden, die unvergesslichen Begegnungen, die Frucht unserer Arbeit.

Und wir müssen loslassen:

An jedem Abend das Licht des Tages, an jedem Morgen die Ruhe der Nacht, bei jedem Aufbruch das vertraute Zuhause, bei jeder Enttäuschung eine Hoffnung, bei jedem Schmerz ein Stück unbeschwertes Leben.

Wir möchten so viel verwirklichen:

Uns und anderen das Leben schön machen, für eine bessere Zukunft sorgen, gegen Ungerechtigkeit kämpfen, in einer kalten Welt Wärme verbreiten.

Und wir stoßen hilflos an Grenzen.

Krisen und Katastrophen bringen alles durcheinander. Vertrautes ist unwiederbringlich dahin.

Wir müssen Abschied nehmen von Menschen für immer.

Wir müssen loslassen. Loslassen heißt nicht:

Alles laufen lassen, alles gut finden, resignieren und kapitulieren.

5. Texte und Gebete

Loslassen heißt:

Nicht verkrampfen, bei aller Spannung wieder entspannen, bei aller Aufregung wieder zur Ruhe kommen, bei aller Hektik nicht in Panik geraten.

Loslassen heißt:

Weggeben, was ausgedient hat,
und hinnehmen, was nicht zu ändern ist.

Loslassen heißt:

Auf das Gute vertrauen und Neues auf sich zukommen lassen.

Loslassen ist schwer. Alle Angst im Leben geht letztlich zurück auf die Angst vor dem Tod. Weil der Mensch so fest am Leben hängt, verursacht das Loslassen so viel Schmerz. Am Ende unseres Lebens gibt es nur eine einzige Lösung: Alles loslassen – und mich ganz in die Hände eines Gottes fallen lassen, der mich grenzenlos liebt. (Stille)



Die Tür ist offen

Du hast dich auf den Weg gemacht. Wohin gehst du? Der Weg zu deinem Ziel fehlt auf unseren Wanderkarten. Wohin gehst du? Dein letzter Lebensweg führt dich an eine letzte Tür. Je weiter du auf deinem vorgeschriebenen Pfad deinem Ziel näher kommst, desto leichter werden deine Schritte. Du spürst, du wirst gerufen, mach dich frei von allem, was dich hindert, auf diese Tür zuzugehen. Licht fällt von weit her auf deinen Weg. Du wirst davon angezogen. Nun stehst du vor einer geöffneten Tür. Warmes Licht empfängt dich. Der Zugang ist frei - was erwartet dich? So wie eine Raupe zu einem wunderbaren Schmetterling wird, so trittst du beim Durchschreiten der Tür deiner eigenen Verwandlung entgegen. Nichts trägst du bei dir als die Sehnsucht und die Liebe Gottes. Tritt beruhigt über die Schwelle! Habe Mut und Vertrauen! Du wirst erwartet. Du darfst bleiben, hier ist Platz für dich. Gott hat deinen Namen in seine Hand geschrieben. Du bist daheim. Strecke deine Hände aus. Siehe – dort kommt ER dir schon entgegen. (Stille)

5. Texte und Gebete

Charles Peguy schreibt über die christliche Hoffnung

„Ich bin nur in das Zimmer nebenan gegangen. Das, was ich für euch war, bin ich immer noch. Gebt mir den Namen, den ihr mir gegeben habt. Sprecht mit mir, wie ihr es immer getan habt. Gebraucht nie eine andere Redeweise, seid nicht feierlich oder traurig; lacht weiter über das, worüber wir gemeinsam gelacht haben. Betet, lacht, denkt an mich! Warum soll ich nicht mehr in euren Gedanken sein, nur weil ich nicht mehr in eurem Blickfeld bin? Ich bin nicht weit weg. Ich bin nur auf der anderen Seite des Weges.“

Gebet

Wir danken dir, Herr und Gott, für _____, die/der so nahe und kostbar war und aus dieser Welt von uns gegangen ist. Wir danken dir für alle Freundschaft, die von ihr/ihm ausgegangen ist. Für allen Frieden, den sie/er gebracht hat, für alle Liebe, die sie/er geschenkt hat. Wir danken dir, dass sie/er bei aller Vergänglichkeit so ein liebenswerter Mensch gewesen ist. Wir bitten dich: Nichts von diesem Leben möge je verloren gehen. Was sie/er getan hat, soll wie ein Samenkorn in die Erde gelegt sein und wachsen. Lass alles, worin sie/er groß war, auch weiterhin zu uns sprechen, gerade jetzt, wo sie/er gestorben ist. Lass uns deine Verheißung erkennen: Auch im Tod wirst du uns treu sein. Amen

Abschied vom Leben

Eines Morgens wachst du nicht mehr auf, die Vögel singen, wie sie gestern sangen. Nichts ändert diesen Tageslauf. Nur du bist fort gegangen – du bist frei, und unsere Tränen wünschen dir Glück. Der Herr schicke dir seinen Engel, sein reines Licht, das dich begleitet in das Reich ohne Raum und Zeit, wenn dein Leib das Ende seines Weges erreicht und deine Seele sich dem Tor nähert, das Tote und Lebende voneinander trennt. Das gewähre dir Gott, der Grenzen setzt und Grenzen sprengt. Amen.

Die Hoffnung findet Wege

Wir tragen vieles von dir in uns.

Vieles aus deinem Leben wird erst spürbar seit deinem Tod.

Deine Schritte sind verstummt, doch das Gefühl für dich,

dein Lächeln, die Erinnerung an gemeinsam Erlebtes ist in uns.

Danke, dass es dich für uns gab.

5. Texte und Gebete

Zitat von Martin Luther King

Es ist schwer, einen geliebten Menschen zu verlieren,
doch die Erinnerung an das Glück der vergangenen Jahre soll trösten
und stark machen in der Finsternis der Verzweiflung.

Auch in dieser ist Gott bei uns.

Er gibt uns die Kraft und den Mut, trotz allem vorwärts zu gehen.

Segensgebet 1

Der Herr, der das Dunkle und das Helle, das Mangelhafte und das Gute sieht, segne und behüte uns.

Er gebe uns die Kraft, weiterzugehen und seiner Botschaft zu trauen, dass er bedingungslos liebt und vergibt, wenn wir einander vergeben.

Er lasse uns Menschen finden, die uns nahe sind, wenn wir nach Nähe suchen, die unsere Tränen sehen, wenn Trauer uns erfüllt.

Er lasse uns Menschen finden, die uns zuhören, wenn unser Herz voll ist von dem, was schmerzt, und die uns zugeneigt bleiben, wenn wir ratlos sind.

Er heile die Wunde der Trennung, und ihre Narben mögen uns nicht bitter machen.

Er schenke uns die Erinnerung an gute Tage, damit die Sehnsucht bleibt nach dem Ort ihrer Erfüllung – tief in uns selbst.

Segensgebet 2

Der Herr segne eure Trauer, damit ihr nicht erstarrt vor Schmerz, sondern Abschied nehmen und euch behutsam lösen könnt, ohne euch selbst verloren zu geben.

Der Herr segne eure Klage, dass ihr nicht verstummt vor Entsetzen, sondern herausschreien könnt, was über eure Kraft geht und euch das Herz zerreißt.

Der Herr segne eure Wut, dass die Entmutigung euch nicht überwältige, sondern die Kraft in euch wachse, für euch zu kämpfen, trotz allem euer Leben zu wagen.

Der Herr segne eure Einsamkeit, dass ihr Raum findet, Vergangenes zu ordnen, ohne schnellen Trost zu suchen und in blinder Flucht neues Unheil auf euch herabzuziehen.

Der Herr segne euer Fremdsein, dass in eurem Zusammensein die stille Kraft wachse, einander Vertraute zu werden, ohne auf alles eine Antwort zu haben.

Der Herr segne und behüte euch, dass ihr Unsicherheiten aushalten und Ängste bestehen könnt, bis ihr wieder festen Grund spürt unter euren Füßen und ein neuer Tag euch sein Licht schenkt.

(Elmar Simma)

5. Texte und Gebete

Segensgebet 3

Gott, lebendige Quelle aller Hoffnung, Kraft und Liebe, segne uns, dass unser Leben reich wird, Frucht bringt und sich erfüllt; und behüte uns, dass wir bewahrt bleiben vor allem Unheil an Leib und Seele.

Gott lasse sein Angesicht leuchten über uns, dass wir uns getröstet wissen und geborgen in jedem Augenblick; und er sei uns gnädig, dass uns auch in dunklen Zeiten Zeichen der Hoffnung aufleuchten.

Gott erhebe sein Angesicht auf uns, dass die Strahlen seiner Liebe uns durchwärmen und unserem Leben Richtung weisen; und gebe uns Frieden, dass unsere Zerrissenheit heilt und wir in Einklang leben können mit uns und der Welt.

(nach Christa Spilling-Nöker)

Segensgebet 4: Segen für Trauernde

Gesegnet seist du, damit du deine Trauer zulassen kannst.

Gott schenke dir Tränen und Worte für deinen Schmerz.

Gesegnet seist du, damit dich die Fragen ohne Antwort nicht zerreiben.

Gott schenke dir Menschen, die dir geduldig zuhören.

Gesegnet seist du, damit du dich der Ohnmacht stellst, die dich manchmal lähmt und dich frühmorgens nicht aufstehen lassen möchte.

Gott stärke dich, wenn die Anforderungen des Alltags über deine Kräfte gehen.

Gesegnet seist du, damit du einsame und schwere Stunden überstehst.

Gott stelle Menschen an deine Seite, die dich verstehen und dich nicht verlassen.

Gesegnet seist du, damit du deinen lieben Verstorbenen ziehen lassen kannst.

Gott schenke dir Glauben, dass er in seiner Hand geborgen ist.

Gesegnet seist du, damit du deinem lieben Verstorbenen einen Platz in deinem Herzen geben kannst.

Gott schenke dir die Kraft dankbarer Erinnerung.

Gesegnet seist du, damit deine Trauer einmal vorbei sein darf.

Gott schenke dir wieder Vertrauen ins Leben und Mut, deinen Weg weiterzugehen, deine Zeit zu leben, bis auch du die Schwelle des Todes erreichst.

Gesegnet seist du vom Gott des Erbarmens und Trostes, der mit dir geht und deine Schritte leitet: im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

6. Totengebet für Verstorbene ohne Konfession

6.1 Einleitung

Die Trauer um _____ (Namen der/des Verstorbenen) hat uns hier zusammengeführt und verbindet uns. Unser irdisches Leben ist durch den Tod begrenzt. Selbst, wenn alles unsicher und ungewiss wäre, eins ist sicher: Jeder von uns muss einmal sterben. Diese Gewissheit überschattet unser Leben.

Musik/Lied

6.2 Geschichte: Einen Sonnenkreis habe ich gelebt

Leiser Regen fiel auf den alten Wald und wusch den Sommer von den Bäumen. Das Laub erglühte jetzt in allen erdenklichen Farben. Ein sanfter Wind sang dem Wald das Lied der letzten Stunden und ein matter Seidensonnenschimmer spiegelte sich in einer Regenpfütze. Es wurde Herbst.

Mitten im Wald wurde ein kleines Blatt, das sich nicht verfärben wollte, melancholisch: „Einen Sonnenkreis habe ich gelebt, und nun soll ich also sterben!“ Das Blatt erinnerte sich an seine erste Begegnung mit dem Licht und träumte von dem Licht des Frühlings. Jetzt, unter Regentränen des Herbstes, sah alles ganz anders aus. Eine verzweifelte Angst schnürte es ein und hielt es gefangen. All seine Lebenskraft und seine Lebensfreude hatte das Blatt verloren und konnte weder leben noch sterben. „Was für einen Sinn hat mein Leben gehabt, wenn jetzt alles aus sein soll?“, schluchzte das kleine Blatt und klammerte sich verzweifelt an seine fahlgrüne Farbe. Mit dem Verfärben begann das Sterben, das wusste es wohl.

Sein Schluchzen hörte ein Blatt vom Nachbarbaum. „Warum weinst du, kleines Blatt?“ „Ach mir ist so elend! Einen Sonnenkreis habe ich gelebt, und nun muss ich sterben. Alles soll mit einem Mal aus sein. Ich habe solche Angst vor dem Tod.“ „Hab keine Angst, du gehst nicht verloren! Spürst du den sanften Wind? Der Tod ist immer schon da in unserem Leben. Er umspielt uns so sanft wie der Wind. Wenn unsere Zeit erfüllt ist, nimmt er uns zu sich. Es ist, als ob er eine reife Frucht pflückt. Nein, vor dem Tod brauchst du keine Angst zu haben - in ihm ist das Leben!“

Das konnte das kleine Blatt nicht verstehen. Die Vorstellung von einem zärtlichen, ja liebenden Tod, in dem obendrein das Leben sein soll, war ihm gänzlich fremd. Der Tod war immer etwas Starkes und Furchterregendes für das kleine Blatt gewesen. Überhaupt, wie konnte dieses Blatt so vermessen daherreden? Es lebte doch selber noch und konnte wohl kaum mitreden.

6. Totengebet für Verstorbene ohne Konfession

Doch gelassen und sicher, als hole es die Gedanken von weit her, antwortete das Nachbarblatt: "Man darf den Tod und das Leben nicht voneinander trennen, als ob sie nichts miteinander zu tun hätten und verschiedenen Wirklichkeiten angehörten. Leben und Tod sind auf geheimnisvolle Weise eins. Unser ganzes Leben ist ein einziges Einüben ins Sterben. Sterben heißt, sich loslassen. Jeder ist allein das, was er von sich weitergibt. Man nennt dies die Weisheit des Alters, kleines Blatt. Erst im Herbst unseres Lebens haben wir gelernt, alle Farben des Lichts an die Welt weiterzugeben. Nur deshalb sind wir im Herbst so farbenprächtig, weil wir begriffen haben: Alles ist Geschenk, das es weiterzuschicken gilt. Wer loslassen kann, was er geschenkt bekam, der kann schließlich auch sich selbst loslassen. Hab also keine Angst vor dem Sterben - es muss sehr befreiend sein. Wer aber Angst hat zu sterben, der bekommt auch Angst, richtig zu leben. Er beginnt sein Leben abzusichern und sperrt es damit ein. Der Tod kann lebensgefährlich sein, wenn er einem Angst macht. Wer aber dem Leben vertrauen kann, wird keine Angst vor dem Tod haben. Er wird es wagen können, und nur dem, der es wagt, wird es bunt, lebendig und reich."

Das kleine Blatt war über diese Gedanken ganz still geworden. Viele Tage schwiegen die beiden miteinander, und es war ein gutes Beisammensein. In der Stille reifen die wirklich großen Dinge. In dem kleinen Blatt entfaltete sich in diesen Tagen ein großer Glaube. Es lernte leben, weil es sterben musste. Das kleine Blatt begann, sich selbst und die Farben seines Lebens an die Welt zu verschenken. Es hielt sich nicht länger krampfhaft fest, sondern hatte die Freiheit gewonnen. Äußerlich war das daran zu erkennen, dass es sich mehr und mehr verfärbte. Am siebten Tag schließlich leuchtete es in den schönsten Farben, von denen es nie geahnt hatte, sie alle in sich zu tragen. So lernte es im Geben und Verschenken den Reichtum seines Lebens kennen.

Zum Blatt am Nachbarbaum sagte es: „Danke, ich habe viel von dir gelernt. Du hast mir vom Sterben erzählt, und es wurde eine Geschichte vom Leben. Solange ich hier am Baum lebe, nehme ich das Licht der Sonne auf und gebe es wieder ab. Je mehr ich davon abgebe, desto schöner werde ich. Ich glaube, der Tod hat gar nichts mit dem Sterben zu tun, so wie es die Welt versteht. Er ist vielmehr eine Art von Wachstum. Das Wesentliche an mir ist nicht meine jetzige Gestalt denn sie ist wandelbar und ständig im Wachsen begriffen. Das Wesentliche an mir ist vielmehr das einzigartige Leben, das in mir wohnt. Mein Leben ist das Licht. Mit jedem Tag nimmt es größeren Raum in mir ein und erfüllt mich mehr. Es wächst und reift, bis meine Blattgestalt, die Wohnung meines Lebens, schließlich zu klein ist. Mein kleines Lebenshaus steht der ganzen Fülle im Wege, und ich wachse gewissermaßen darüber hinaus, ziehe in eine unendliche Wohnung ein und werde schließlich zu dem, wozu ich bestimmt bin: Licht. Warum ich darauf nicht früher gekommen bin, weiß ich nicht. Aber ich bin dankbar, dass es mir geschenkt wurde. Es ist so einfach: Man braucht nur wesentlich zu werden.“



Erost

6. Totengebet für Verstorbene ohne Konfession

Als einige Tage später der sanfte Tod kam und das Blatt mit sich nahm, sagte es noch diesen Satz: „Trauer nicht um mich, Welt. Wenn du wüsstest, wo ich jetzt hingehe, würdest du nicht weinen. Was du den Tod nennst, ist nicht das Ende, sondern allein die Vollendung.“

Musik/Lied

6.3 Fürbitten

Lasst uns in dieser Stunde der Trauer, aber auch der Hoffnung und Dankbarkeit zu unserem Vater beten:

1. Für unsere/n Verstorbene/n, dass er/sie seinen/ihren Lohn empfängt für das Gute, das er/sie getan hat und für die Liebe, die er/sie geschenkt hat.
2. Für alle Suchenden und Fragenden, dass sie Orientierung finden.
3. Tröste den Schmerz der Trauernden. Schenke ihnen Freunde, die sie auf dem Weg der Trauer begleiten und stützen.
4. Für alle, die an ein ewiges Leben bei dir nicht glauben. Öffne ihnen die Augen für deine unendliche Liebe.

Gott, lass die Angehörigen und uns Trost erfahren; werde uns nicht fremd; bleibe uns nahe; behüte uns heute und in den Tagen, die nun kommen. Durch Christus unseren Herrn. Amen.

Stille

6.4 Schlusswort

Wir danken dir, Herr Gott, für _____, der/die so nahe und kostbar war und der/die nun (plötzlich) entrissen ist aus unserer Welt. Wir danken dir für alle Freundschaft, die von ihm/ihr ausgegangen ist, für allen Frieden, den er/sie gebracht hat.

Wir bitten dich, Herr, dass wir alle, die mit ihm/ihr verbunden sind, jetzt auch, gerade wegen seines/ihrer Todes, tiefer miteinander verbunden seien. Und auf Erden mögen wir gemeinsam in Frieden und Freundschaft deine Verheißung erkennen: Auch im Tod bist du uns treu.

Gemeinsames „Vater unser“ zum Abschluss

7. Lieder

7.1 Christi Mutter stand mit Schmerzen

1. Christi Mutter stand mit Schmerzen
bei dem Kreuz und weint' von Herzen,
als ihr lieber Sohn da hing.
Durch die Seele voller Trauer,
schneidend unter Todesschauer
jetzt das Schwert des Leidens ging.
2. Welch ein Schmerz der Auserkornen,
da sie sah den Eingebornen,
wie er mit dem Tode rang.
Angst und Jammer, Qual und Bangen,
alles Leid hielt sie umfängen,
das nur je ein Herz durchdrang.
3. Ach für aller Menschen Schulden
sah sie ihn die Marter dulden,
Geißeln, Dornen, Spott und Hohn,
sah ihn trostlos und verlassen,
an dem blutgen Kreuz erblassen,
ihren lieben einzgen Sohn.
4. Drücke deines Sohnes Wunden,
wie du selber sie empfunden,
heilge Mutter, in mein Herz.
Dass ich weiß was ich verschuldet,
was dein Sohn für mich erduldet,
gib mir teil an deinem Schmerz.
5. Christus, lass bei meinem Sterben
mich mit deiner Mutter erben
Sieg und Preis nach letztem Streit.
Wenn der Leib dann sinkt zur Erde,
gib mir, dass ich teilhaft werde
deiner selgen Herrlichkeit.

7. Lieder

7.2 Das Weizenkorn muss sterben

1. Das Weizenkorn muss sterben, sonst bleibt es ja allein;
der eine lebt vom andern, für sich kann keiner sein.
Geheimnis des Glaubens: im Tod ist das Leben.
2. So gab der Herr sein Leben, verschenkte sich wie Brot.
Wer dieses Brot genommen, verkündet seinen Tod.
Geheimnis des Glaubens: im Tod ist das Leben.
3. Wer dies Geheimnis feiert, soll selber sein wie Brot;
so lässt er sich verzehren von aller Menschennot.
Geheimnis des Glaubens: im Tod ist das Leben.
4. Als Brot für viele Menschen hat uns der Herr erwählt;
wir leben füreinander, und nur die Liebe zählt.
Geheimnis des Glaubens: im Tod ist das Leben.

7.3 Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht

Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht;
es hat Hoffnung und Zukunft gebracht;
es gibt Trost, es gibt Halt in Bedrängnis, Not und Ängsten,
ist wie ein Stern in der Dunkelheit.

7.4 Herr, gib uns Mut zum Hören

1. Herr, gib uns Mut zum Hören auf das, was du uns sagst.
Wir danken dir, dass du es mit uns wagst.
2. Herr, gib uns Mut zum Dienen, wo's heute nötig ist.
Wir danken dir, dass du dann bei uns bist.
3. Herr, gib uns Mut zur Stille, zum Schweigen und zum Ruhn.
Wir danken dir: du willst uns Gutes tun.
4. Herr, gib uns Mut zum Glauben an dich, den einen Herrn.
Wir danken dir; denn du bist uns nicht fern.

7. Lieder

7.5 Herr, gib Frieden diesem Menschen

1. Herr, gib Frieden diesem Menschen,
sei ihm gnädig im Gericht!
Gib ihm teil an deinem Leben,
nimm ihn auf ins ewge Licht.
2. Schließe ihn in deine Arme,
sein Versagen sieh nicht an
und ergänze voll Erbarmen,
was er Gutes hat getan.
3. Schau auf deines Sohnes Schmerzen,
der für ihn trug Kreuz und Leid;
mit ihm lass ihn auferstehen,
führe ihn zur Seligkeit.
4. Herr, wir klagen und wir trauern,
weil wir nur das Sterben sehn,
doch dein Wort stärkt uns im Glauben,
dass wir mit ihm auferstehn.

7.6 Hilf, Herr meines Lebens

1. Hilf, Herr meines Lebens, dass ich nicht vergebens,
dass ich nicht vergebens hier auf Erden bin.
2. Hilf, Herr meiner Tage, dass ich nicht zur Plage,
dass ich nicht zur Plage meinem Nächsten bin.
3. Hilf, Herr meiner Stunden, dass ich nicht gebunden,
dass ich nicht gebunden an mich selber bin.
4. Hilf, Herr meiner Seele, dass ich dort nicht fehle,
dass ich dort nicht fehle, wo ich nötig bin.
5. Hilf, Herr meines Lebens, dass ich nicht vergebens,
dass ich nicht vergebens hier auf Erden bin.

7. Lieder

7.7 Ich steh vor dir mit leeren Händen, Herr

1. Ich steh vor dir mit leeren Händen, Herr;
fremd wie dein Name sind mir deine Wege.
Seit Menschen leben, rufen sie nach Gott;
mein Los ist Tod, hast du nicht andern Segen?
Bist du der Gott, der Zukunft mir verheißt?
Ich möchte glauben, komm mir doch entgegen.
2. Von Zweifeln ist mein Leben übermannt,
mein Unvermögen hält mich ganz gefangen.
Hast du mit Namen mich in deine Hand,
in dein Erbarmen fest mich eingeschrieben?
Nimmst du mich auf in dein gelobtes Land?
Werd ich dich noch mit neuen Augen sehen?
3. Sprich du das Wort, das tröstet und befreit
und das mich führt in deinen großen Frieden.
Schließ auf das Land, das keine Grenzen kennt,
und lass mich unter deinen Kindern leben.
Sei du mein täglich Brot, so wahr du lebst.
Du bist mein Atem, wenn ich zu dir bete.

7.8 Maria breit den Mantel aus

1. Maria breit den Mantel aus,
mach Schirm und Schild für uns daraus;
lass uns darunter sicher stehn,
bis alle Stürm vorübergehn.
Patronin voller Güte, uns allezeit behüte.
2. Dein Mantel ist sehr weit und breit,
er deckt die ganze Christenheit,
er deckt die weite, weite Welt,
ist aller Zuflucht und Gezelt.
Patronin voller Güte, uns allezeit behüte.

7. Lieder

3. Maria, hilf der Christenheit,
dein Hilf erzeig uns allezeit,
komm uns zu Hilf in allem Streit,
verjag die Feind all von uns weit.
Patronin voller Güte, uns allezeit behüte.

4. O Mutter der Barmherzigkeit,
den Mantel über uns ausbreit;
uns all darunter wohl bewahr
zu jeder Zeit in aller Gfahr.
Patronin voller Güte, uns allezeit behüte.

7.9 Meine Zeit steht in deinen Händen

Ref.: Meine Zeit steht in deinen Händen.
Nun kann ich ruhig sein, ruhig sein in dir.
Du gibst Geborgenheit, du kannst alles wenden.
Gib mir ein festes Herz, mach es fest in dir.

1. Sorgen quälen und werden mir zu groß.
Mutlos frag ich: Was wird morgen sein?
Doch du liebst mich, du lässt mich nicht los.
Vater, du wirst bei mir sein. Ref.

2. Hast und Eile, Zeitnot und Betrieb
nehmen mich gefangen, jagen mich.
Herr, ich rufe: Komm und mach mich frei.
Führe du mich Schritt für Schritt. Ref.

3. Es gibt Tage, die bleiben ohne Sinn.
Hilflos seh ich, wie die Zeit verrinnt.
Stunden, Tage, Jahre gehen hin,
und ich frag, wo sie geblieben sind. Ref.

7. Lieder

7.10 Möge die Straße

1. Möge die Straße uns zusammenführen
und der Wind in deinem Rücken sein;
sanft falle Regen auf deine Felder
und warm auf dein Gesicht der Sonnenschein.
Und bis wir uns wiedersehen,
halte Gott dich fest in seiner Hand;
und bis wir uns wiedersehen,
halte Gott dich fest in seiner Hand.
2. Führe die Straße, die du gehst
immer nur zu deinem Ziel bergab;
hab wenn es kühl wird, warme Gedanken
und den vollen Mond in dunkler Nacht.
Und bis wir uns wiedersehen,
halte Gott dich fest in seiner Hand;
und bis wir uns wiedersehen,
halte Gott dich fest in seiner Hand.
3. Bis wir uns mal wiedersehen,
hoffe ich, dass Gott dich nicht verlässt;
er halte dich in seinen Händen,
doch drücke seine Faust dich nie zu fest.
Und bis wir uns wiedersehen,
halte Gott dich fest in seiner Hand;
und bis wir uns wiedersehen,
halte Gott dich fest in seiner Hand.

7. Lieder

7.11 Näher, mein Gott zu dir

1. Näher, mein Gott, zu dir, näher zu dir!
Drückt mich auch Kummer hier, drohet man mir,
soll doch trotz Kreuz und Pein dies meine Losung sein:
Näher, mein Gott zu dir, näher zu dir!
2. Bricht mir, wie Jakob dort, Nacht auch herein,
find ich zum Ruheort nur einen Stein,
ist selbst im Traume hier mein Sehnen für und für:
Näher, mein Gott zu dir, näher zu dir!
3. Geht auch die schmale Bahn aufwärts gar steil,
führt sie doch himmelan zu unsrem Heil.
Engel, so licht und schön, winken aus selgen Höhn:
Näher, mein Gott zu dir, näher zu dir!
4. Ist dann die Nacht vorbei, leuchtet die Sonn,
weih ich mich dir aufs Neu vor deinem Thron,
baue mein Bet-El dir und jauchz mit Freuden hier:
Näher, mein Gott zu dir, näher zu dir!

7.12 O Haupt voll Blut und Wunden

1. O Haupt voll Blut und Wunden,
voll Schmerz und voller Hohn,
o Haupt, zum Spott gebunden
mit einer Dornenkron,
o Haupt, sonst schön gekrönet
mit höchster Ehr und Zier,
jetzt aber frech verhöhnet:
Gegrüßet seist du mir.

7. Lieder

2. Du edles Angesichte,
davor sonst schrickt und scheut
das große Weltgewichte;
wie bist du so bespeit,
wie bist du so erbleichet,
wer hat dein Augenlicht,
dem sonst kein Licht nicht gleichet,
so schändlich zugericht?
3. Die Farbe deiner Wangen,
der roten Lippen Pracht
ist hin und ganz vergangen,
des blassen Todes Macht
hat alles hingenommen,
hat alles hingerafft,
und so bist du gekommen
von deines Leibes Kraft.
4. Was du, Herr, hast erduldet,
ist alles meine Last;
ich, ich hab es verschuldet,
was du getragen hast.
Schau her, hier steh ich Armer,
der Zorn verdienet hat;
gib mir, o mein Erbarmer,
den Anblick deiner Gnad.
5. Ich will hier bei dir stehen,
verachte mich doch nicht.
Von dir will ich nicht gehen,
wenn dir dein Herze bricht.
Wenn dein Haupt wird erblassen
im letzten Todesstoß,
alsdann will ich dich fassen
in meinen Arm und Schoß.

7. Lieder

6. Ich danke dir von Herzen,
o Jesu, liebster Freund,
für deines Todes Schmerzen,
da du's so gut gemeint.
Ach gib, dass ich mich halte
zu dir und deiner Treu
und, wenn ich einst erkalte,
in dir mein Ende sei.
7. Wenn ich einmal soll scheiden,
so scheid nicht von mir.
Wenn ich den Tod soll leiden,
so tritt du dann herfür.
Wenn mir am allerbängsten
wird um das Herze sein,
so rei mich aus den Ängsten
kraft deiner Ängst und Pein.
8. Erscheine mir zum Schilde,
zum Trost in meinem Tod,
und lass mich sehn dein Bilde
in deiner Kreuzesnot.
Da will ich nach dir blicken,
da will ich glaubensvoll
dich fest an mein Herz drücken.
Wer so stirbt, der stirbt wohl.

7.13 Segne du Maria

1. Segne du, Maria, segne mich, dein Kind.
Dass ich hier den Frieden, dort den Himmel find!
Segne all mein Denken, segne all mein Tun,
lass in deinem Segen Tag und Nacht mich ruhn!
Lass in deinem Segen Tag und Nacht mich ruhn!

7. Lieder

2. Segne du, Maria, alle die mir lieb,
deinen Muttersegen ihnen täglich gib!
Deine Mutterhände breit auf alle aus,
segne alle Herzen, segne jedes Haus!
Segne alle Herzen, segne jedes Haus!
3. Segne du, Maria, unsre letzte Stund!
Süße Trostesworte flüstre dann dein Mund!
Deine Hand, die linde, drück das Aug uns zu,
bleib im Tod und Leben unser Segen du.
Bleib im Tod und Leben unser Segen du.

7.14 Von guten Mächten

1. Von guten Mächten treu und still umgeben,
behütet und getröstet wunderbar,
so will ich diese Tage mit euch leben
und mit euch gehen in ein neues Jahr.
- Ref.: Von guten Mächten wunderbar geborgen
erwarten wir getrost, was kommen mag.
Gott ist mit uns am Abend und am Morgen
und ganz gewiss an jedem neuen Tag.
2. Noch will das Alte unsre Herzen quälen,
noch drückt uns böser Tage schwere Last.
Ach, Herr, gib unsern aufgeschreckten Seelen
das Heil, für das du uns geschaffen hast. Ref.
3. Und reichst du uns den schweren Kelch, den bitteren
des Leids, gefüllt bis an den höchsten Rand,
so nehmen wir ihn dankbar ohne Zittern
aus deiner guten und geliebten Hand. Ref.
4. Doch willst du uns noch einmal Freude schenken
an dieser Welt und ihrer Sonne Glanz,
dann wolln wir des Vergangenen gedenken
und dann gehört dir unser Leben ganz. Ref.

7. Lieder

5. Lass warm und still die Kerzen heute flammen,
die du in unsre Dunkelheit gebracht,
führ, wenn es sein kann, wieder uns zusammen,
wir wissen es, dein Licht scheint in der Nacht. Ref.
6. Wenn sich die Stille nun tief um uns breitet,
so lass uns hören jenen vollen Klang
der Welt, die unsichtbar sich um uns weitet,
all deiner Kinder hohen Lobgesang. Ref.

7.15 Wer leben will wie Gott auf dieser Erde

1. | |: Wer leben will wie Gott auf dieser Erde : | |
muss sterben wie ein Weizenkorn,
| |: muss sterben um zu leben. : | |
2. | |: Er geht den Weg, den alle Dinge gehen; : | |
er trägt das Los, er geht den Weg,
| |: er geht ihn bis zum Ende. : | |
3. | |: Der Sonne und dem Regen preisgegeben, : | |
das kleinste Korn in Sturm und Wind
| |: muss sterben um zu leben. : | |
4. | |: Die Menschen müssen füreinander sterben. : | |
Das kleinste Korn, es wird zum Brot,
| |: und einer nährt den andern. : | |
5. | |: Den gleichen Weg ist unser Gott gegangen; : | |
und so ist er für dich und mich
| |: das Leben selbst geworden. : | |

7.16 Wir sind nur Gast auf Erden

1. Wir sind nur Gast auf Erden
und wandern ohne Ruh
mit mancherlei Beschwerden
der ewigen Heimat zu.

7. Lieder

2. Die Wege sind verlassen,
und oft sind wir allein.
In diesen grauen Gassen
will niemand bei uns sein.
3. Nur einer gibt Geleite,
das ist der Herre Christ,
er wandert treu zur Seite,
wenn alles uns vergisst.
4. Gar manche Wege führen
aus dieser Welt hinaus.
O dass wir nicht verlieren
den Weg zum Vaterhaus.
5. Und sind wir einmal müde,
dann stell ein Licht uns aus,
o Gott, in deiner Güte,
dann finden wir nach Haus.

7.17 Wunderschön prächtige

1. Sonnenumglänzete, Sternenumkränzete,
Leuchte und Trost auf der nächtlichen Fahrt!
Vor dem verderblichen Makel der Sterblichen,
hat dich die Allmacht des Vaters bewahrt.
Selige Pforte warst du dem Worte,
als es vom Throne der ewigen Macht,
Gnade und Rettung den Menschen gebracht.
2. Du bist die Helferin, unsre Beschützerin,
Fürstin des Himmels und Mutter des Herrn!
Spiegel der Heiligkeit, Stärke der Christenheit,
Arche des Bundes, hellleuchtender Stern!
Liebreich dich wende, Frieden uns sende,
Mutter, ach wende die Augen uns zu,
lehr uns, in Demut zu leben wie du!

8. Impressum

Herausgeber:

Friedhofsausschuss der Pfarrgemeinde St. Antonius Abt, Lohne
nach Vorlage der Broschüre der Pfarrgemeinde St. Johannes Ap., Wietmarschen und
zusätzlichen Texten.

Layout, Satz und Druck:

CHEESE PRESS Verlag, Am Markt 2, 49835 Wietmarschen

Auflage:

1. Auflage Februar 2018, 1.000 Exemplare



Ich steh vor Dir mit leeren Händen, Herr